

# Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementpreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst und Sport monatlich 1.00 M. Täglich die Post bezogen 3.00 M., unter Kreuzband für Deutschland und Österreich 3.50 M. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 25261. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserats werden die 6spaltige Petitzeile mit 35 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Vereinanzeigen. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresden, Volkszeitung.

Nr. 141

Dresden, Donnerstag den 22. Juni 1916

27. Jahrg.

## Eine Rede Scheidemanns in Breslau.

Niederandrang zur Versammlung. — Eine Erklärung gegen Eroberungspolitik. — Ledebour als Debattierredner.

Die Breslauer Volkswacht schildert die Versammlung, die am Dienstag im großen Schützenverbaal stattfand, als ein Ereignis für Breslau. Angezogen war der Andrang, schon um 5 Uhr früh die Rassen herbei. 2000 Deutsche füllten den Saal. Die dreistündige Versammlung konnte keinen Zutritt mehr lassen. Genosse Ledebour eröffnete die Versammlung mit einigen Worten und lief dann die Redner aufeinander zu. Der erste Redner war Scheidemann. Er sprach über die Stellung der deutschen Arbeiterklasse zum Krieg. Die Breslauer Volkswacht schreibt weiter: Wenige Tage vor dem Ausbruch des Krieges sprach Scheidemann in der Versammlung der deutschen Arbeiterklasse in Breslau. Er sprach über die Stellung der deutschen Arbeiterklasse zum Krieg. Die Breslauer Volkswacht schreibt weiter: Wenige Tage vor dem Ausbruch des Krieges sprach Scheidemann in der Versammlung der deutschen Arbeiterklasse in Breslau. Er sprach über die Stellung der deutschen Arbeiterklasse zum Krieg.

## Russische Stellungen zwischen Sofal und Vinielofa genommen.

(W. I. V.) Kattlich Großes Hauptquartier, den 22. Juni.

### Westlicher Kriegsschauplatz:

Eine schwache englische Abteilung wurde bei Frelingtham (nördlich von Armentieres) abgewiesen. Eine deutsche Patrouille brachte westlich von La-Bassee aus der englischen Stellung einige Gefangene zurück.

Deutlich der Russen entgegen sind Infanteriekämpfe, in denen wir westlich der Feste Sang Vorteile errangen.

Durch Abwehrfeuer wurde südlich des Pfeiserrüdens und bei Duhje ein französisches Flugzeug heruntergeholt. Die Insassen des letzteren sind gefangen genommen.

Unser Fliegergeschwader haben gestern früh mit Truppen besetzte Orte im Rauciale südlich von Verdun, heute früh die Bahnanlagen und Truppenlager von Avoignay angegriffen.

### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Auf dem nördlichen Teile der Front hat sich, abgesehen von erfolgreichen deutschen Patrouillenunternehmungen, nichts ereignet.

Auf die Eisenbahnbrücke über den Pripiet südlich von Luniniec wurden Bomben geworfen.

an den Kriegsschauplatz für pflanzliche und tierische Oele und Fette, von Kraftfuermitteln an die Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte.

Der Verkauf wird also im ganzen lediglich an die Organisationen und Stellen getätigt, die früher an der Bewirtschaftung und Verwertung der betreffenden Erzeugnisse beteiligt sind. Eine Ausnahme bildet die beschränkte Freigabe des Saatguthandels, die zur Erleichterung der für die Produktion wichtigen Beschaffung von Saatgut erfolgt ist.

## Verbot des Vorverkaufs von Getreide.

† Berlin, 22. Juni. (Amtlich.) In Zusammenhang mit der öffentlichen Bewirtschaftung der bevorstehenden Getreideernte ist (wie im Vorjahre) ein Verbot des privaten Vorverkaufs des Getreides dieser Ernte erteilt. Das Verbot, das durch eine Bekanntmachung des Reichsanwalts vom 21. Juni erlassen wurde, erstreckt sich auf sämtliches Brotgetreide, auf Hafer, Gerste und Weizen, auf außerdem auch auf Buchweizen, Hirse, Dinkel, Gerste, Getreide, ferner auf Futtermittel, die der Verordnung über den Verkehr mit Kraftfuermitteln vom 28. Juni 1915 unterliegen. Alle Kaufverträge über die Erzeugung (einschließlich der vor dem Inkrafttreten der Verbotserordnung geschlossenen) sind nichtig. Von dem Verbote sind ausgenommen: 1. Verkäufe von Saatgetreide (Kroggen, Weizen, Gerste, Hafer), die unter Anschaltung der Reichsanwalts erfolgen, 2. Verkäufe von Getreide an den Reichsanwalt, 3. Verkäufe von Getreide an den Reichsanwalt, 4. Verkäufe von Getreide an den Reichsanwalt, 5. Verkäufe von Getreide an den Reichsanwalt, 6. Verkäufe von Getreide an den Reichsanwalt.

## Die Kämpfe in den Kolonien.

† London, 22. Juni. General Smuts berichtet amtlich: Generalmajor Godkin besetzte am 19. Juni Soudani. Der Feind zieht seinen Rückzug auf die Zentralbahn fort, nachdem er bei einem Nachhutgefecht Verluste erlitten hatte. Von Kambos-Strang sind keine neuen Nachrichten eingetroffen. Auf dem südlichen Kriegsschauplatz besetzt eine Abteilung der Truppen des Generals Kerkel am 18. Juni K-Langenburg nahe der Spitze des Ruffa-See. Während der folgenden Nacht versuchte der Feind einen Gegenangriff, wurde aber abgewiesen und zog sich in nördlicher Richtung zurück. Auf dem nordwestlichen Kriegsschauplatz haben sich die belgischen Truppen auf der Linie zwischen dem Tanganjika-See und der Südspitze des Victoria-See verteilt.

## Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

Die Times erfahren aus Washington: Der Kongress wird heute den Präsidenten ermächtigen, die Militärruppen der einzelnen Staaten für den Dienst in Mexiko zu verwenden. Zu gleicher Zeit wurde aber den Militärruppen befohlen, vorläufig in ihren Staaten zu bleiben und dort auf den Befehl zum Abmarsch nach Tlaxcala zu warten. Der Vertreter der Times nennt die Lage gefährlich, aber nicht hoffnungslos.

Nach einem Ausruf der Köln. Ztg. von ihrem Washingtoner Vertreter wird zu dem Aufgebot der Staatsmilitär in hohen amtlichen Kreisen erklärt, daß die Kriegserklärung für die nächsten Tage erwartet werde. Das Kriegsgesetz habe dringende Befehle gegeben, Straßeneisenbahnen für die sofortige Verschiffung nach Mexiko bereit zu halten.

Morning Post berichtet: Im Falle eines Krieges werde Veracruz wieder besetzt und solange von den Matrosen der Flotte gehalten werden, bis die Truppen die Stadt übernehmen können. Das Zentrum der großen Oelfelder in Tampico, von denen die britische Flotte große Mengen Oel bezieht, würde ebenfalls von der Flotte besetzt werden, um die Zerstörung der Oelquellen zu verhindern.

## Ein Ultimatum an Griechenland.

† Petersburg, 21. Juni (Petersb. Telegr.-Agentur.) Die Vertreter der Vierverbandsmächte werden am 22. Juni der griechischen Regierung ein Ultimatum überreichen, in dem sie folgende Forderungen aufstellen: 1. Demobilisierung; 2. Bildung eines Kabinetts, das eine wohlwollende Neutralität verbürgt und bereit ist, sich den Wünschen einer geschäftlich gewählten Kammer zu fügen; 3. Erziehung der unter fremdem Einfluß handelnden Polizeibeamten durch Beamte, die im Einvernehmen mit den Vierverbandsmächten ernannt werden.

## Kabinettswechsel.

Eine Meldung der Londoner Daily News aus Athen berichtet, daß Stulidis und sein Kabinett dimittiert haben. An zünftiger Stelle in Athen liegt jedoch eine Bestätigung dieser Meldung nicht vor.

## Die Neuerungen Scheidemanns über die Politik des Reichsanwalts werden in der Presse vielfach besprochen.

Die Neuerungen Scheidemanns über die Politik des Reichsanwalts werden in der Presse vielfach besprochen. Diese Neuerungen lauteten wie folgt: Jeder ist der Reichsanwalt in seinen Erklärungen nicht so weit gegangen, als wir es wünschen, aber wir müssen auch zugeben, daß er sich nicht von vornherein für die Friedensverhandlungen die Hände binden kann. Seine letzte Rede hat im Ausnahmefalle zu jenen Schritten geführt. Die Bedeutung von Scheidemann in der Kriegskarte beantwortete Genosse Scheidemann in der Humanität in einem Artikel, wonach der Reichsanwalt alles, was bisher erobert, zu behalten gedenke. Das hier dem Kanzler zugeschrieben wird, ist unrichtig. Es habe weder die Aufgabe, noch die Neigung, den Kanzler zu bedenken, aber ich glaube, er wird es mit nicht übel denken, wenn ich nicht in seinem Interesse, wohl aber im Interesse des Volkes und des Friedens eine kleine Indiskretion begehe. Vorher haben sechs große wirtschaftliche Verbände in einer Eingabe an die Regierung, die ein alldemokratisches Ansehen hat, die Forderung nach weitgehenden Änderungen erhoben. Diese Eingabe hat uns sehr geschadet, denn im Ausland hat man den Eindruck, daß der Reichsanwalt hinter ihr stehe, und